



Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V.

Vorsitzende

www.vdhk.de

email: b.w.vogel@gmx.de

Bärbel Vogel, Graßlergasse 24, D-83486 Ramsau

Tel. ++49 (0)8657-983787

Zu Bauvorhaben in Höhlen- und Karstgebieten

Bei Baumaßnahmen in Höhlen- und Karstgebieten ist immer damit zu rechnen, daß Höhlen oder andere Karsterscheinungen angetroffen werden, die vorher nicht bekannt sind. Bisher findet die Erforschung und Dokumentation solcher Objekte nicht statt, da sie entweder nicht gemeldet werden, oder der Zugang gar nicht oder nur kurz gewährt wird, wie im aktuellen Fall beim ICE Tunnelbau Bleßberg in Thüringen. Höhlen und ihre Wasserläufe sind aber keine starren Systeme, sondern ändern sich durch Einflüsse von außen mit zum Teil gravierenden Folgen.

In der Schweiz sank der Seepiegel des Caumasees bei Flims, nach Tunnelbauarbeiten. Erst danach wurde das Schweizer Institut für Höhlenforschung eingeschaltet. Der Bau der ICE Trasse Nürnberg München verzögerte sich um 2 Jahre, da beim Tunnelvortrieb viele großräumige und wasserführende Höhlen angetroffen wurden. Karstkundliche Untersuchung in diesen Objekten fanden, trotz Anmahnung durch die Höhlenforschung, bis heute nicht statt! In Hallstadt in Österreich wurde bei einer Lawinenverbauung der Hauptquellaustritt eines der größten Höhlensysteme Österreichs verschlossen. Allerdings nur bis zum nächsten Hochwasser, dann öffnete sich die Quelle mit Macht selbst.

Mit vermehrten Hochwasserereignissen ist im Zuge des Klimawandels zu rechnen, gerade darum sollte auf unterirdische Wasserwege im Karst besonderes Augenmerk gerichtet werden und alle zur Verfügung stehenden Informationen genutzt werden.

Bereits im Zuge der Projektierung von Bauvorhaben ist bekannt, ob sich dort Gesteine befinden, die Höhlen aufweisen können.

Es ist für die Planer unerlässlich sich vor Ort bei Höhlenforschern zum Forschungsstand der bekannten Höhlen, Hauptgangrichtungen, Störungszonen, Einzugsgebieten etc. kundig zu machen, um diese Daten in die Projektplanung einfließen zu lassen. Andernfalls werden Mehrkosten, Bauverzögerungen oder Gefährdungen in Kauf genommen.

Wird während der Baumaßnahme auf eine Höhle getroffen, kann nur die Höhlenforschung verlässliche Daten zur Lage, Größe, Grundwasserkörper, Höhleninhalten, Fauna etc. geben. Nur mit Hilfe dieser Daten ist eine statische, hydrologische und naturschutzrechtliche Abschätzung für das Projekt überhaupt möglich.

Weiterhin ist es dringend notwendig einen Revisionszugang zur Höhle zu erhalten, damit Veränderungen wahrgenommen werden und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ergriffen werden können.

Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. fordert daher gesetzliche Regelungen zur

- Einbeziehung der Höhlenforschung bei Bauvorhaben im Karst
- exakten Dokumentation der angetroffenen Höhlen und Karsterscheinungen
- Zugänglichkeit dieser Objekte

damit potentielle Gefahren langfristig eingeschätzt werden können.